

Plantafel

Bei der „Lebensplantafel zum Erwerbsbiografie-management“ handelt es sich um ein Instrument, das Beschäftigten dabei hilft, berufliche und private Ansprüche zu definieren, Lebensereignisse zeitlich günstig zu ordnen und auf Abhängigkeiten zwischen Ereignissen und Phasen zu reagieren. Zielgruppe sind Menschen, die ihre Erwerbsbiografie planen und verschiedene Ziele in Einklang bringen wollen. Die Plantafel ermöglicht es, durch die Visualisierung der zeitlichen Reihung von Ereignissen eine Planung der eigenen Erwerbsbiografie unter verschiedenen Blickwinkeln vorzunehmen und alternative Karrieren gegenüberzustellen.

Die Planung der eigenen Erwerbsbiografie beginnt mit der Zieldefinition im beruflichen und privaten Bereich. Entsprechende Ereignisse (Tätigkeitswechsel, Weiterbildung, Familienplanung etc.) werden mit Hilfe von Karten (Visualisierung) in eine erste zeitliche Reihenfolge gebracht. Der sich so ergebende Entwurf einer Erwerbsbiografie wird hinsichtlich folgender Parameter bewertet:

- Lebenszufriedenheit,
- Karriereentwicklung,
- Gesundheitsentwicklung sowie
- Einkommensentwicklung.

Es werden alternative Planungen durchgespielt und Maßnahmen definiert, bis ein für die Person möglichst zufriedenstellendes Szenario gefunden wurde.

Die Plantafel wird in einem gemeinsamen Prozess mit Coach und Beschäftigtem erarbeitet.

Funktion im TErrA-Prozess:

- Erhebung privater und beruflicher Ziele
- Aufzeigen neuer Perspektiven und neuer Optionen
- Identifikation von Hemmnissen für mögliche Tätigkeitswechsel
- Sensibilisieren für die Chancen und Nutzen von Tätigkeitswechseln

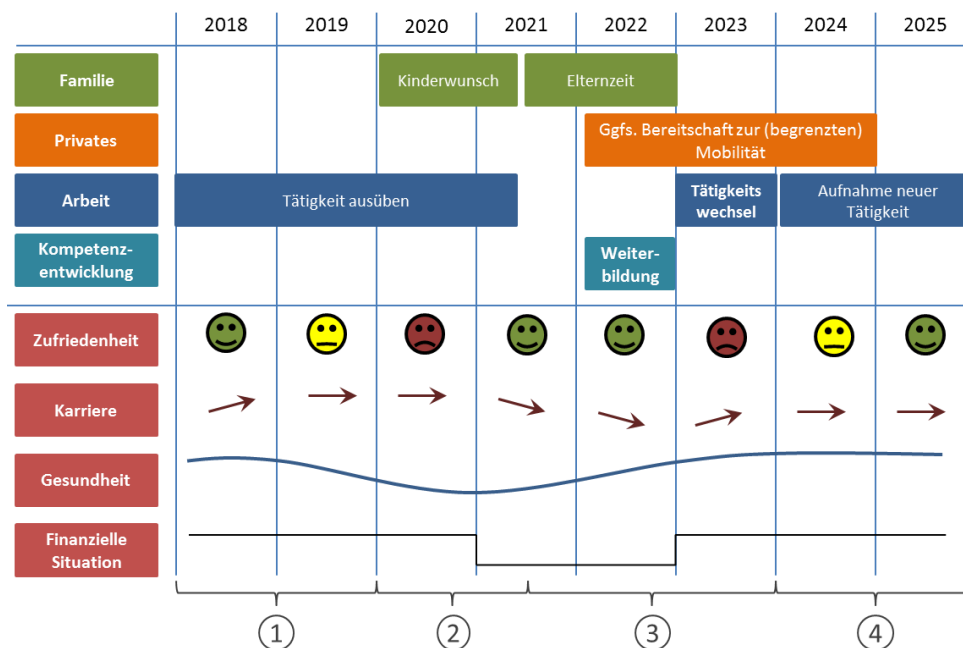
Impressum

**Bundesverband Deutscher
Berufsförderungswerke e.V.**
Knobelsdorffstraße 92
14059 Berlin

Tel.: 030 3002-1252

info@bv-bfw.de
taetigkeitswechsel.de

Beispiel für eine TErrA-Plantafel



(Quelle: <http://www.projekt-debbi.de>)

1. Phase der Zufriedenheit durch berufliches und gesundheitliches Wohlbefinden. Im weiteren Verlauf treten erste gesundheitliche Einschränkungen ein.
2. Zunehmende gesundheitlicher Probleme und Einschränkungen bei der Arbeit führen zu Unzufriedenheit.
3. Auszeit (hier Elternzeit) führt zu Zufriedenheit. Die Qualifizierung sowie der Vollzug des Tätigkeitswechsels sind belastend. Eventuell auch Unzufriedenheit aufgrund von Mehrfachbelastung.
4. Bei der Aufnahme einer neuen Tätigkeit findet zunächst die Orientierung statt. Nach der Eingewöhnung stellt sich dann Zufriedenheit ein.